

Inhalt

Für eine politikwissenschaftliche Anthropologie.....	7
I. Kritik »politischer Anthropologie«	13
1. Kritik herkömmlicher Verständnisse: <i>politische</i> Anthropologien	13
2. Kritik der Anthropologiekritik: Anthropologiekritik als »politische Anthropologie«	24
2.1 Anthropologiekritik als Folge eines Paradigmenwechsels	28
2.2 Anthropologiekritik als radikal(isiert)e Erkenntniskritik	48
II. Das anthropologische Argument im politischen Denken	93
1. Die Struktur des anthropologischen Arguments und seine politischen Implikationen	95
2. Dimensionen – Konfliktlinien – Grundkonzepte	98
2.1 Erkenntnisprinzip – Determinismus/Autonomie – Freiheit	99
2.2 Erkenntnissubjekt – Statik/Dynamik des Subjekt-Welt/Objekt- Verhältnisses – Wissen und Macht	102
2.3 Erkenntnisobjekt – Gleichheit/Ungleichheit und Individuation/Sozialisation – (Legitimation und Organisation von) Herrschaft	110
III. Paradigmatische (Vorstellungen des) Menschen	117
1. Der metaphysisch-theologische Mensch	120
1.1 Freiheit: Der Mensch als Teil der göttlichen Ordnung	120
1.2 Wissen = Macht: Angleichung durch Vernunft als entdeckendes Vermögen	134
1.3 Herrschaft(sordnung): Ungleiche politische Wesen	146
2. Der naturalistische Mensch	154
2.1 Freiheit: Der Mensch als Teil der natürlichen Ordnung	154
2.2 Wissen vs. Macht: Beherrschung der Leidenschaften durch kollektiv(iert)e Vernunft	172
2.3 Herrschaft(slegitimation): Individuen der gleichen Gattung	185
3. Der gesellschaftliche Mensch	198
3.1 Freiheit: Der Mensch als Teil von Gesellschaft oder: Das Menschsein	199
3.2 Wissen ohne Macht: Emanzipation von der Vernunft oder: Ausgang aus der selbstgedachten Unmündigkeit	213
3.3 Herrschaft(sskepsis): Gleiche gesellschaftliche Ungleichheit	236

Ausblick: Paradigmatische Menschen im politischen Deutungskampf 247

Literatur 267

Danksagung 295